

Republik Zypern hat Recht auf Erkundung der Erdgasvorkommen

Die Regierung der Republik Zypern hat das Recht, innerhalb seiner Exklusiven Wirtschaftszone (EWZ) die dort vermuteten Erdgasvorkommen zu erkunden und auszubeuten. Dies betonte noch einmal der zyprische Präsident Christofias am 7. August in Lefkosia. Der zyprische Präsident reagierte damit auf Äußerungen des türkischen Außenministers, der behauptet hatte, die Erkundung würde internationales Recht verletzen. „Diese Drohungen sind unakzeptabel; besonders durch ein Land, das seit Jahrzehnten mit der Besetzung des Nordens Zyperns internationales Recht auf schärfste Weise missachtet. Die Arbeiten stehen im Einklang mit der internationalen Seerechtskonvention, die die Republik Zypern im Gegensatz zur Türkei unterzeichnet hat“, bemerkte der zyprische Präsident. Die Republik Zypern hat an das US-Unternehmen „Noble Energy“ eine Lizenz zur Erkundung des sogenannten Block 12 „Aphrodite“ südöstlich von Zypern gegeben. Im Meeresboden werden umfangreiche Erdgasvorkommen vermutet. Die ersten Erkundungsbohrungen sollen im Oktober beginnen. Die Republik Zypern hat zudem mit Ägypten und Israel Abkommen zur Abgrenzung der jeweiligen exklusiven Wirtschaftszone getroffen. Ein entsprechendes Abkommen mit dem Libanon muss noch durch das libanesisches Parlament ratifiziert werden. Auch die russische Regierung bezeichnete die Position der Republik Zypern als vollkommen im Einklang mit den Rechten eines souveränen Staates und dem internationalen Seerecht. In einer offiziellen Erklärung des Moskauer Außenministeriums vom 20. August fordert die russische Regierung die Türkei auf, dieses internationale Recht zu respektieren. Auch dürfe keinesfalls wie von der türkischen Seite gefordert - die Erkundung der Erdgasvorkommen mit den Verhandlungen zur Lösung der Zypernfrage verbunden werden. „Wir sind wirklich sehr dankbar für die entschiedene Reaktion der russischen Regierung. Sie sendet ein starkes Signal an die Türkei und die internationale Gemeinschaft“, erklärte dazu das zyprische

Industrieministerium. Die neue zyprische Industrie- und Handelsministerin Praxoula Antoniadou erklärte in diesem Zusammenhang, sie werde sich in Kürze mit Vertretern von „Noble Energy“ treffen, um das weitere Vorgehen zu beraten. Das US-Unternehmen zeige sich von den türkischen Drohungen unbeeindruckt und werde alle Arbeiten wie geplant beginnen. Die Ministerin forderte die Türkei zur Zusammenarbeit mit der zyprischen Regierung auf. „So wie die Dinge stehen, liegt es an der Türkei selbst, die Voraussetzungen für eine friedliche Zusammenarbeit zu schaffen, in dem das Land kompromissbereit zur Lösung der Zypernfrage beiträgt“, sagte Ministerin Antoniadou. Der stellvertretende Regierungssprecher Christofides bezeichnete am 16. August in Lefkosia das Abkommen zur Abgrenzung der Exklusiven Wirtschaftszonen mit Ägypten, Israel und dem Libanon als „eine der wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahre für die Republik Zypern. Die Regierung ist der Überzeugung, dass die mit den Erdgasvorkommen verbundenen positiven wirtschaftlichen Aussichten ein starkes Motiv für die Türkei sind, ihre Haltung gegenüber der Republik Zypern zu ändern.“ Alle Zyprer könnten dann von Ausbeutung der Erdgasvorkommen profitieren. Keinesfalls werde sich die zyprische Regierung aber dem ungerechtfertigten Druck der Türkei beugen. „Die Republik Zypern muss schon die Folgen der Besatzung tragen. Wir werden uns nicht gleichzeitig auch noch zur Geisel türkischer Drohungen machen.“ Auch die griechische Regierung wies die Drohungen zurück. „Es ist das Recht der souveränen Republik Zypern, diese Arbeiten durchführen zu lassen. Statt provokativer Äußerungen sollte auch die Türkei die internationale Seerechtskonvention unterzeichnen. Diese ist auch Teil des „Acquis communautaire“ der Europäischen Union, deren Mitglied die Türkei werden will“, sagte ein Sprecher des griechischen Außenministeriums in Athen.

Außenministerin Kozakou-Markoullis in Israel: Gemeinsame Interessen verteidigen

Die neue zyprische Außenministerin Kozakou-Markoullis hat mit ihrem Antrittsbesuch am 24. und 25. August in Israel die gewachsene Bedeutung der zyprisch-israelischen Beziehungen unterstrichen. „Es unterstreicht den Fortschritt und die Stärke der Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten, dass bereits die zweite Reise der Ministerin nach ihrem Amtsantritt sie nach Israel geführt hat“, erklärte der israelische Außenminister Liebermann nach der Unterredung. Ministerin Kozakou-Markoullis und ihr Amtskollege hatten die politische Lage im Nahen und Mittleren Osten erörtert. Außerdem dankte die Ministerin der israelischen Regierung für die Unterstützung nach der Explosionskatastrophe von Mari. Der israelische Außenminister erinnerte im Gegenzug daran, dass zyprische Feuerwehrleute die ersten ausländischen Katastrophenhelfer vor Ort waren, als im letzten Jahre verheerende Waldbrände im israelischen Carmel-Gebirge wüteten. Beide Politiker sprachen auch über die Erweiterung der Zusammenarbeit bei der Erschließung und Ausbeutung der Erdgasvorkommen im Meeresboden zwischen beiden Ländern. Israel und Zypern hatten dazu bereits ein Abkommen über die Abgrenzung der Exklusiven Wirtschaftszonen getroffen. Das israelische Unternehmen „Delek Energy“ hat nun zudem eine Partnerschaft bei der Weiterverarbeitung des Erdgases angeregt. So könnte auf Zypern eine Anlage zur Erdgasverflüssigung entstehen. Mit Tankern könnte dann das Flüssiggas beispielsweise in die Europäische Union exportiert werden - eine große wirtschaftliche Chance für beide Staaten. Ministerin Kozakou-Markoullis sprach in Jerusalem auch mit dem israelischen Premierminister Netanyahu. Der israelische

Regierungschef unterstützte dabei mit Nachdruck die Haltung der Republik Zypern gegenüber der Türkei. Zypern habe das uneingeschränkte Recht, die Erdgasvorkommen zu erschließen. „Der israelische Premierminister hat vollstes Verständnis für unsere Position“, betonte die Ministerin. Premierminister Netanyahu erklärte in diesem Zusammenhang, Israel und Zypern seien „zwei Staaten, die gemeinsame Werte und Interessen teilen.“ Die Beziehungen seien so gut wie noch nie und würden durch die Zusammenarbeit weiter gestärkt werden. Dies habe ja auch der Staatsbesuch des zyprischen Präsidenten Christofias im März in Israel deutlich gemacht. Die zyprische Außenministerin traf bei ihrer Visite auch mit dem israelischen Präsidenten Peres zusammen, der im Herbst Zypern einen Staatsbesuch abstatten wird. Außerdem wurden zahlreiche Abkommen beispielsweise zur Zusammenarbeit auch in der Wissenschaft unterzeichnet. „Ich bin mit diesem Besuch absolut zufrieden, weil zwischen der israelischen und zyprischen Regierung große Einigkeit in allen Fragen besteht“, erklärte Außenministerin Kozakou-Markoullis vor ihrer Abreise aus Jerusalem.



Außenministerin Kozakou-Markoullis und ihr Amtskollege Liebermann

EU-Experten: Kraftwerk Vasiliko in sechs Monaten teilweise wieder am Netz

EU-Experten schätzen, dass das durch die schwere Munitionsexplosion schwer beschädigte Kraftwerk Vasiliko in rund sechs Monaten teilweise wieder ans Netz gehen kann. Dann könnten voraussichtlich zwei der sechs Aggregate wieder eingesetzt werden und etwa 150 Megawatt an Stromleistung erzeugt werden. Einer der Generatoren mit einer Leistung von knapp 40 Megawatt könnte womöglich auch schon in zwei bis drei Monaten wieder einsatzfähig sein. Die Ergebnisse des Expertenteams machen Hoffnung, dass der Engpass in der Stromversorgung Zyperns, der zurzeit durch mobile Generatoren ausgeglichen wird, schneller als erwartet wieder behoben werden. Griechenland hatte mobile Generatoren nach Zypern entsandt, die 70 Megawatt Strom produzieren können. Durch das Kraftwerk Vasiliko waren vor der Katastrophe ungefähr die Hälfte des auf Zypern benötigten Stroms produziert worden. Die zyprische Regierung hatte direkt nach der Detonation am 11. Juli auf der neben dem Kraftwerk liegenden Marinebasis von Mari das Europäische Gemeinschaftsverfahren für den Katastrophenschutz (EU Civil Protection Mechanism) aktiviert. Die Europäische Kommission entsandte daraufhin ein Team von 15 Experten nach Zypern, um die Schäden zu begutachten. Dazu gehörten auch drei Mitarbeiter des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Die Wissenschaftler erkundeten die Lage in dem Kraftwerk mit unbemannten Luftfahrzeugen und lieferten Bilder sowie Videos von den einzelnen Gebäuden und Räumen. Nach ihrem vorläufigen Bericht schätzen die Experten, dass die Reparatur des Kraftwerks etwa 700 Millionen Euro kosten wird. Für die vollständige Reparatur aller sechs Kraftwerksblöcke sind schätzungsweise rund zwei Jahre notwendig. Die Schäden an dem Gebäude seien immens, urteilten die Ingenieure. Aber das Feuerschutzsystem sei zum Beispiel noch vollständig operabel und könnte schnell wieder einsatzbereit sein. Entwarnung gaben die Ingenieure auch in der Frage der Kontamination der Umgebung des Marinestützpunktes mit giftigen Chemikalien oder Radioaktivität. Es sei keine Strahlung gemessen worden. Analysen der Luftqualität zeigten keine Konzentrationen von Stickstoff, Kohlendioxid, Schwefeldioxid oder Feinstaub oberhalb der jeweiligen Grenzwerte. Auch die Gefahr durch nicht explodierte Munition sei gering. Die University of Cyprus hatte zudem die Auswirkungen der Explosion auf die zyprische Wirtschaft untersucht. Nach Ansicht der Wissenschaftler könnte das Bruttoinlandsprodukt um etwa 2,4 Prozent sinken. Außerdem prognostiziert die Studie der University of Cyprus einen Anstieg der Arbeitslosigkeit um etwa 1 Prozent. Um die Auswirkungen auf die Wirtschaft zu begrenzen, hatten die zyprischen Behörden allerdings sichergestellt, dass beispielsweise nicht die Tourismusbranche wie Hotels und Freizeitparks durch Stromunterbrechungen getroffen wird. Das staatliche Elektrizitätsunternehmen EAC wird besonders durch die



Ein zusätzlicher Generator mit Anbindung an das Stromnetz

Katastrophe getroffen. So werden die Einnahmen um bis zu 65 Millionen Euro sinken, während die Ausgaben um fast 200 Millionen Euro steigen könnten.

Präsident Christofias beruft neues Kabinett

Nachdem die Partei DIKO die Regierung verlassen hat, berief der zyprische Präsident Christofias am 5. August ein neues Kabinett. Neue Außenministerin ist die erfahrene Diplomatin Erato Kozakou-Markoullis. Frau Kozakou-Markoullis diente bereits der vorherigen Regierung von Juli 2007 - Februar 2008 als Chefin des Außenministeriums. Zuletzt war sie Kommunikationsministerin. „Dies sind entscheidende Momente für Zypern und deshalb müssen wir Teamwork und den Willen zum gemeinsamen Handeln zeigen“, sagte die Außenministerin, die ausdrücklich ihrem Vorgänger Kyprianou für seine Verdienste dankte. „Wir stehen bei den Zypernverhandlungen vor großen Herausforderungen und haben es bei der Türkei mit einer ökonomisch und politisch starken Macht zu tun“, betonte die neue Außenministerin. Gleichzeitig sei sie optimistisch, dass die Zypernverhandlungen trotz der Provokationen der Türkei zu einem erfolgreichen Ende gebracht werden könnten. „Wir müssen unsere Anstrengungen noch einmal verstärken. Aber ich gehe davon aus, dass alle politischen Kräfte ihrer Verantwortung gerecht werden.“ Die Republik Zypern sei ein kleines Land. Dies erfordere ein gemeinsames Handeln. Denn gleichzeitig müsse auch die zyprische EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2012 vorbereitet werden. Künftiger Finanzminister Zyperns ist der erfahrene Ökonom Kikis Kazamias. Minister Kazamias, der bis zum Jahr 2010 in wichtiger Position beim Europäischen Rechnungshof gearbeitet hatte, nannte die Konsolidierung der zyprischen Staatsfinanzen die wichtigste Aufgabe. „Dies ist eine schwierige Aufgabe, die durch die internationale Lage in den letzten



Die neue Außenministerin Kozakou-Markoullis

Jahren noch schwieriger wurde“, sagte der Minister. Der Minister äußerte die Hoffnung, dass alle gesellschaftlichen Kräfte ob Arbeitgeber, Gewerkschafter oder Arbeitnehmer diese Aufgabe gemeinsam angehen würden: „Wir sitzen alle im selben Boot. Deswegen müssen wir alle unserer Verantwortung gerecht werden. Denn wenn etwas falsch läuft, dann betrifft uns das auch alle. Aber seit der Gründung der Republik Zypern haben wir immer wieder bewiesen, dass wir mit diesen Herausforderungen umgehen können.“ Der Finanzminister bezeichnete die ökonomische Krise als beherrschbar. Gleichzeitig dankte auch er dem scheidenden bisherigen Amtsinhaber Stavrakis für seine Verdienste. Der bisherige Agrarminister Demetris Eliades übernimmt das Verteidigungsressort. Innenminister Sylikiotis verbleibt auf seinem Posten. Erziehungs- und Kulturminister ist künftig Giorgios Demosthenous. Das Kommunikationsministerium übernimmt Efthymios Florentzos. Das wichtige Industrie- und Handelsministerium hat künftig Frau Praxoulla Antoniadou inne. Arbeitsministerin bleibt Sotiroulla Charalambous. Loulas Louka ist weiter für das Justizressort verantwortlich. Das Gesundheitsministerium verantwortet Stavros Malas. Das Landwirtschaftsministerium übernimmt Sofoklis Aletraris. DIKO hatte die bisherige Regierungskoalition mit den Linksdemokraten von AKEL nach Differenzen über die Budgetpolitik verlassen. Präsident Christofias hatte daraufhin alle Minister darum gebeten,



Der neue Finanzminister Kikis Kazamias

ihrer Rücktritt einzureichen, um eine neue Regierungsmannschaft zu bilden. Das politische System auf Zypern ist präsidential. Der direkt vom Volk gewählte Präsident Dimitris Christofias stellt die Regierung ein und führt sie. Seine Amtszeit endet im Februar 2013.

Präsident Christofias: Türkische Politik verhindert Zypern-Lösung

Angesichts der provokativen Äußerungen des türkischen Ministerpräsidenten Erdogan hat der zyprische Präsident Christofias davor gewarnt, dass ein erfolgreicher Abschluss der Zypernverhandlungen so nur schwer zu erreichen ist. „Ministerpräsident Erdogan Statements stehen in keiner Weise im Einklang mit der von beiden Seiten vereinbarten Basis der Verhandlungen. Wenn dies die offizielle türkische Politik in der Zypernfrage ist, dann wird dadurch unglücklicherweise jede Aussicht auf Erfolg zerstört“, sagte der zyprische Präsident am 6. August in Lefkosia. Der türkische Ministerpräsident hatte beispielsweise die Rückgabe der Stadt Morphou der Karpasia-Halbinsel an die vertriebenen griechischen Zypriern ausgeschlossen. Gleichzeitig drohte er mit dem Einfrieren der Beziehungen der Türkei zur EU, wenn die Republik Zypern im zweiten Halbjahr 2012 die EU-Ratspräsidentschaft übernimmt. „Es liegt doch an der Türkei selbst, ob wir bis zu diesem Zeitpunkt eine Lösung erreicht haben. Die türkische Regierung muss verstehen, dass Zypern ein vollständiges Mitglied der EU ist und so auch respektiert und behandelt werden will“, kritisierte Präsident Christofias. Gleichzeitig appellierte er an die EU, die Republik Zypern gegenüber der Türkei stärker zu unterstützen: „Wir sind der Meinung, dass die EU schon mehr Toleranz als nötig gegenüber der Türkei gezeigt hat. Wenn die internationalen Beziehungen nur auf der Beachtung von Recht und Gerechtigkeit basieren würden, dann hätte die Türkei das Ankara-Protokoll gegenüber der Republik Zypern sofort umsetzen müssen.“ Das Ankara-Protokoll regelt die Ausdehnung der Zollunion zwischen der Türkei und der Europäischen Union auf die im Jahr 2004 beigetretenen EU-Staaten. Die Türkei weigert sich aber, ihre Häfen und Flughäfen für zyprische Unternehmen zu öffnen. Deshalb wurde ein Teil der Kapitel bei den EU-Aufnahmeverhandlungen mit der Türkei eingefroren. Angesichts der neuen Provokationen warnte der zyprische Präsident vor dem kompletten Scheitern des türkischen Beitrittsprozesses. Die Republik Zypern sei kein Gegner der türkischen EU-Ambitionen, betonte Präsident Christofias. Aber das Land müsse sich an die Regeln der EU halten. „Leider ist das Verhalten des türkischen Ministerpräsidenten aber von Arroganz und Zynismus gekennzeichnet. Dies hat nichts mit dem Verhalten eines modernen Führers eines modernen Staates zu tun.“ Tausende Siedler vom türkischen Festland seien in den besetzten Gebieten illegal eingebürgert worden, während gleichzeitig Zehntausende türkische Zypriern gegen die Bevormundung durch Ankara demonstrierten. Die internationale Gemeinschaft sei gefordert, auf diese Politik der Einschüchterung und Aggression zu reagieren. „Die türkische Seite bringt am Verhandlungstisch Vorschläge vor, die nicht mit den vereinbarten Prinzipien einer einheitlichen Personalität und Bürgerschaft und der ungeteilten Souveränität des künftigen Zyperns im Einklang steht. Und gleichzeitig versucht sie dabei, die Schuld für die bisher nicht erreichte Lösung dem Opfer zuzuschieben“, beklagte der zyprische Präsident.

Tourismus-Boom: 100 Prozent Auslastung

Im August sind fast alle Hotels auf Zypern zu 100 Prozent ausgelastet gewesen. Dies berichtet die zyprische Hotel-Vereinigung. Dies ist vor allem auf den Anstieg von Urlaubern aus Russland zurückzuführen. Die Zahl der russischen Touristen stieg im August gegenüber dem Vorjahresmonat um 62 Prozent. Auch die Hotels im Troodos-Gebirge waren mehr oder weniger komplett ausgebucht. Auch der Inlandtourismus hat stark zugenommen. Viele Zypriern hatten sich aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage für einen Urlaub in der Heimat entschieden. „Der Ausblick auf den ganzen Sommer ist gut, so dass wir deutlich besser als im Vorjahr abschließen werden“, sagte der Vorsitzende der Hotel-Vereinigung Ioannides. Die zyprischen Hoteliers hätten preislich attraktive und international absolut konkurrenzfähige Angebote für die Urlauber aus aller Welt offerieren können. Noch günstiger aber werde es in den kommenden Monaten. Von September bis November, wenn es auf Zypern noch immer sommerlich ist und auch das Meer warme Temperaturen zu bieten hat, würde es sehr günstige Pakete für Urlauber geben. Die russischen Touristen sind dabei mittlerweile die zweitstärkste Urlaubergemeinschaft nach den Briten. Der britische Tourismusmarkt sei aber nach wie vor der wichtigste für Zypern, erklärte der Manager.

Famagusta-Frage hat Priorität für zyprische Regierung

Die Rückgabe der türkisch besetzten Stadt Famagusta an die vertriebenen griechischen Zypriern ist eine der Prioritäten der Regierungspolitik. Dies betonte der zyprische Präsident Christofias am 6. August bei einer vom Stadtrat von Famagusta organisierten Kundgebung gegen die Besatzung. Die Rückgabe könnte unabhängig von einer allumfassenden Lösung der Zypernfrage erreicht werden, erklärte der Präsident. So können Famagusta unter UN-Aufsicht gestellt und auch der Hafen unter Aufsicht der Europäischen Union wiedereröffnet werden. „Dies würde helfen, ein Klima der Verständigung zwischen beiden Gemeinschaften zu schaffen. Dies würde gleichzeitig den Zypernverhandlungen neuen Schwung verleihen und auch dem EU-Beitrittsprozess der Türkei helfen“, sagte Präsident Christofias. Der zyprische Präsident verwies auch auf die UN-Resolution 550, die die sofortige Übergabe Famagustas an die Vereinten Nationen fordert. Die Türkei ignoriert diese UN-Resolution seit Jahrzehnten. Präsident Christofias erinnerte auch daran, dass er bereits im vergangenen Jahr ein ganzes Maßnahmenbündel vorgeschlagen hatte, um die Zypernverhandlungen zu beschleunigen. Neben dem Famagusta-Vorschlag hatte er angeregt, bei den Zypernverhandlungen die Diskussion über die Kapitel Territorium, Eigentum und Bürgerschaft miteinander zu verbinden, weil sie sich isoliert nicht lösen lassen. Ferner regte er eine internationale Konferenz für den Zeitpunkt an, wenn die Verhandlungen auf die Zielgrade gehen und die internationalen Aspekte der Zypernfrage im Vordergrund stehen. Die türkische Seite hat bislang auf diese konstruktiven Vorschläge nicht reagiert. Dabei könnte der Handel zwischen den türkischen Zypriern und der EU durch die Öffnung des Hafens von Famagusta entscheidend gefördert werden. Es sei also auch im Interesse der türkischen Zypriern, in dieser Frage endlich voranzukommen.



Illegaler britischer Immobilienhändler ausgeliefert

Ein britischer Staatsbürger, der illegal mit dem Eigentum aus dem türkisch besetzten Norden vertriebener griechischer Zypriern gehandelt hatte, ist am 3. August nach Zypern ausgeliefert worden. Dem Mann werden Betrug, illegaler Handel und Vortäuschung falscher Besitzverhältnisse vorgeworfen. Die zyprischen Strafverfolgungsbehörden hatten einen europäischen Haftbefehl gegen den Mann beantragt. Sie hatten nachgewiesen, dass der Verdächtige Häuser sowie Grund und Boden von griechischen Zypriern auf dem illegalen Immobilienmarkt verkauft hatte. Dabei ging es um Liegenschaften aus dem Dorf Klepini im Kyrenia-Distrikt. Die britischen Behörden hatten dem Auslieferungsgesuch ohne Einwände zugestimmt. Es ist das erste Mal, dass ein solcher Fall vor einem zyprischen Gericht verhandelt wird. Die zyprische und die britische Regierung hatten in der Vergangenheit immer wieder vor dem Erwerb von Immobilien im türkisch besetzten Norden gewarnt. Denn auch den Käufern drohen Strafen und der Verlust ihres investierten Kapitals.

Milliardenprojekt: Ausbau des Hafens von Larnaka

Rund eine Milliarde Euro wird ein Investor für den Ausbau und die Modernisierung des Hafens von Larnaka zur Verfügung stellen. Die Arbeiten sollen schon im kommenden Jahr beginnen. Die entsprechenden Verträge würden schon bald unterschriftsreif sein, sagte Larnakas Bürgermeister Moysesos. Bis 2018 entsteht das größte Schiffsterminal für Kreuzfahrten und die Passagierschiffahrt generell auf Zypern. Daneben wird eine Marina für rund 1000 Yachten mit einem exklusiven Yachtclub errichtet. Gleichzeitig wird auch die gesamte Küstenfront restauriert und renoviert. An der Promenade entstehen Parks, Restaurants, Geschäfte und Event-Flächen. Bürgermeister Moysesos sprach von einer spektakulären Investition in die Zukunft Zyperns.



Kurzmeldungen

Mehr Touristen im Juli

Im Juli ist die Zahl der Touristen gegenüber dem Vorjahresmonat um 17,3 Prozent gestiegen. Dies geht aus Zahlen des Statistischen Amtes hervor. Insgesamt besuchten rund 360.000 Urlauber im Juli Zypern (2010: 306.000). Die Zahl der Urlauber aus Großbritannien stieg dabei um knapp 10 Prozent. Insgesamt kamen zwischen Januar und Juli 2011 1,33 Millionen Urlauber nach Zypern, ein Anstieg um 12,6 Prozent.

Umsätze der Unternehmen steigen

Die Umsätze der zyprischen Unternehmen steigen. Im Mai legte der so genannte „Industrial Turnover Index“ (Industrieller Umsatzindex) deutlich um 3,8 Prozent auf 129,8 Punkte gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Dies ist ein klares Zeichen, dass sich die wirtschaftliche Lage in den verarbeitenden Betrieben gebessert hat.

Handelsdefizit sinkt

Das Handelsdefizit ist in den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 gesunken. Es ging von 2,14 Milliarden Euro auf 2,04 Milliarden Euro zurück. Dies hängt vor allem mit dem verbesserten Export zusammen. Denn Zypern importierte in diesem Zeitraum mit Waren im Wert von 2,6 Milliarden Euro sogar mehr als im Vorjahr (2010: 2,57 Milliarden Euro). Allerdings legte der Export deutlicher von 440 auf 574 Millionen Euro zu.

Einnahmen aus Tourismus steigen

Die Einnahmen aus dem Tourismusgeschäft sind im Juni deutlich gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,6 Prozent auf 220 Millionen Euro gestiegen. Insgesamt wurden in den ersten sechs Monaten knapp 680 Millionen Euro eingenommen, ein Anstieg um 17 Prozent. Durchschnittlich bringt dabei ein Zypern-Urlauber 9,4 Tage auf Zypern und gibt dabei im Schnitt 730 Euro aus.

Wirtschaft wächst im zweiten Quartal

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die zyprische Wirtschaft im zweiten Quartal 2011 um 1,5 Prozent gewachsen. Für das Wachstum ist vor allem die Tourismusbranche und der Dienstleistungs- und Bankensektor verantwortlich. Schwierig ist nach wie vor die Lage in der Baubranche.

Inflation sinkt im Juli

Die Inflationsrate ist auf Zypern im Juli auf 3,7 Prozent gesunken. Im Juni hatte sie noch bei 4,2 Prozent gelegen. Im Vorjahresmonat hatte sie allerdings nur 2,6 Prozent betragen

Deutlich mehr Flugpassagiere

Die zyprischen Flughäfen haben in den ersten sieben Monaten des Jahres 2011 deutlich mehr Flugpassagiere abgefertigt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum 2010 stieg die Zahl um 5 Prozent an. Besonders deutlich war der Zuwachs auf dem Flughafen Paphos mit neun Prozent. Doch auch der größte Flughafen Larnaka legte um fünf Prozent zu. Hintergrund sind vor allem zahlreiche neue Ziele der Fluggesellschaften wie Sankt Petersburg, Barcelona, Manchester oder Weeze bei Düsseldorf in Deutschland. Allein im August wurden auf Zypern rund eine Million Passagiere abgefertigt. Die Zahl der täglichen Verbindungen liegt mittlerweile bei 175.

Beste Wasserqualität

Die Qualität des Badewassers für die Touristen ist nirgendwo in der Europäischen Union so gut wie auf Zypern. Die Europäische Umweltagentur hatte Wasserproben in ganz Europa genommen und auf Zypern keine einzige Beanstandung gefunden. Hinter Zypern mit 100 Prozent landeten Kroatien mit 97 Prozent, Malta mit 95 Prozent, Griechenland mit 94 Prozent und Irland mit 90 Prozent auf den nächsten Plätzen.

Ausgrabungen aus Bronzezeit

Einmal mehr haben Ausgrabungen die Bedeutung Zyperns als Siedlungsort der Menschen in der Bronzezeit belegt. Bei Politiko-Troullia rund 25 Kilometer südwestlich von Lefkosia hatten Archäologen das antike Tamassos ausgegraben eine für die Bronzezeit beachtlichen Siedlung. Dabei wurde auch eine 40 Zentimeter hohe der für Zyperns Bronzezeit-Ära typischen Figurinen gefunden. Jetzt konnten die Arbeiten erfolgreich beendet werden.

Schütze Achilleos führt Weltrangliste an

Seit Jahren gehört Giorgios Achilleos zur absoluten Weltspitze bei den Skeet-Schützen. Durch seine kontinuierlichen Erfolge in den letzten Monaten hat er Anfang August nun die Spitze der Weltrangliste

übernommen. Auf Rang vier folgt mit Antonis Andreou ein weiterer Zyperer. Bei den Frauen liegt die Zypererin Panayiota Andreou auf Rang sieben.

APOEL qualifiziert sich für Champions League AEK in Europa League

Der zyprische Vereinsfußball kann im Konzert der großen europäischen Fußballnationen mitspielen. So konnte der zyprische Meister APOEL Lefkosia am 23. August den polnischen Meister Wisla Krakau vor eigenem Publikum mit 3:1 besiegen. Nach der knappen 0:1-Hinspielniederlage bedeutete dies die Qualifikation für die Gruppenphase der Champions League. Es war ein historischer Triumph, denn APOEL konnte sich nun bereits zum zweiten Mal innerhalb der letzten drei Jahre für die Champions League qualifizieren. Am 25. August schaltete zudem AEK Larnaka die norwegische Mannschaft Rosenberg Trondheim im Kampf um einen Platz in der Gruppenphase der Europa League aus. Nach dem 0:0 in Norwegen gewannen die Zyperer in Larnaka mit 3:1.

Junge Schützen holen Gold

Die Nachwuchs-Schützen Zyperns haben am 12. August bei den Europameisterschaften in Belgrad zwei Medaillen gewonnen. Im Team-Wettbewerb der Skeet-Schützen holten Giorgios Kazakos, Panyiotis Kyprianou und Nicolas Vasiliou die Goldmedaille. Giorgios Kazakos gewann zudem Silber im Einzelwettbewerb. Im Frauen-Teamwettbewerb sicherten sich Luisa Theofanous, Andri Eleftheriou und Panayiota Andreou Bronze.

Falls Sie Fragen oder Anregungen zu unseren Zypern Nachrichten haben oder sie abonnieren möchten, dann senden Sie uns eine Nachricht an unsere Email-Adresse:

presse@botschaft-zypern.de

ZYPERN NACHRICHTEN ist eine monatliche, kostenlose Publikation der Botschaft von Zypern
Presseabteilung
D 10179 Berlin, Wallstr. 27
Tel.: 030/2789 687-0
Fax: 030/2759 2271
Presse@botschaft-zypern.de
www.botschaft-zypern.de